

Der Niederschlag war mit Ausnahme der Donauniederung gegenüber dem langjährigen Mittel zu gering.“

„Der **Januar 2003** war in den Hochlagen etwas zu kalt und in den tieferen Lagen geringfügig zu warm gegenüber dem langjährigen Mittel. Es fielen überdurchschnittlich viele Niederschläge. In der Nacht zum 3. Januar fegte ein Sturm über Baden-Württemberg hinweg.“

„Im **Februar 2003** war es landesweit zu kalt, in den meisten Gegenden sogar deutlich zu kalt mit Abweichungen der Lufttemperatur vom langjährigen Mittel mit bis zu -3,4 K (Ulm). Es war deutlich, in einzelnen Regionen, z. B. in der Donauniederung bei Ulm, sogar markant zu trocken.“

Wegen der anhaltenden Nässe konnten zahlreiche Äcker erst sehr spät nach Einsetzen der Frostperiode ab Anfang Januar umgebrochen werden. Die frisch gepflügten Äcker wurden von den Rotmilanen sowie Mäusebussarden *Buteo buteo* und Rabenvögeln *Corvus spec.* gleich gefunden und selbst auf Entfernungen aus 2-3 Kilometern gezielt angefliegen. Mehrmals versammelten sich die Milane auch auf und über mit Gülle oder festem Stallmist versehenen Schneefeldern.

Die Schlafplatz- bzw. Überwinterungstradition setzte sich nach eigenen Aufzeichnungen in den Jahren 2004 bis 2010 fort, wenn auch nicht mehr mit einer vergleichbaren Konsequenz kontrolliert wurde.

Literatur

Bommer, K. (2002): Milan-Ansammlungen von 1990 bis 1996 an der Hausmülldeponie "Litzholz" am Rand des baden-württembergischen Donautals mit Anmerkungen zu anderen Tier- und Vogelarten. *Ökol. Vögel (Ecol. Birds)* 24: 417-452.

Hölzinger, J. (2003): Die Witterung im Herbst/Winter 2002/2003. *Ornithol. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.* 71/72 (Juli 2003): 10-14.

Klaus Bommer, Stettiner Str. 11, D-88471 Laupheim, E-Mail: milvus.milvus@gmx.de

Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 27: 75-76 (2011)

Erster Nachweis eines Brutversuchs des Karmingimpels *Carpodacus erythrinus* am Federsee (Baden-Württemberg)

First recorded breeding attempt of Common Roesefinch *Carpodacus erythrinus* at Lake Federsee (Baden-Württemberg)

Der Karmingimpel hat sich seit dem 19. Jahrhundert – ausgehend von seinem ursprünglichen Verbreitungsgebiet in Osteuropa und Asien – in mehreren Wellen zunehmend nach Westen ausgebreitet und Teile Mitteleuropas besiedelt (Glutz von Blotzheim & Bauer 1997, Bauer et al. 2005). Im südlichen Mitteleuropa erfolgte die Ausbreitung vor allem entlang des Nordrands der Alpen bis in die Schweiz. In Bayern ist der Karmingimpel seit Mitte der 1980er Jahre seltener, aber verbreiteter Brutvogel in den Mooren des Alpenvorlandes (Bezzel et al. 2005, Weixler 2006). Aus den westlich anschließenden baden-württembergischen Mooren liegen bislang keine Hinweise auf eine Brut vor (J. Hölzinger 2010, briefl. Mitt.).

Am 10.6.2010 gegen 7 Uhr MEZ bemerkte ich im Rahmen einer Brutvogel-Bestandsaufnahme im Naturschutzgebiet Federsee (48.05' N, 9.37' E, 578 m NN) einen singenden Karmingimpel und konnte den Vogel dann, mit einigen Unterbrechungen von jeweils wenigen Minuten, rund eine Stunde lang hören. In der Zeit wechselte er auf einer Fläche von ca. 350 m

x 200 m mehrfach seinen Standort und sang dabei von Bäumen und Büschen. Einmal konnte ich ihn aus ca. 80 m Entfernung rund eine Minute lang frei sitzend beobachten. Es handelte sich um ein unausgefärbtes Männchen, das an Stirn und Oberkopf einige rote Federn zeigte.

Das Revier lag in einem Übergangsmoor, das parkartig mit einzelnen Moorbirken (*Betula pubescens*) und Grauweiden (*Salix cinerea*) durchsetzt ist. In seinem Zentrum besteht ein lockeres, rund 300 m langes und 30 m breites Wäldchen, das hauptsächlich von den genannten Gehölzen gebildet wird. Außerdem befindet sich in dem Gebiet eine 50 m x 50 m große lockere Gebüschgruppe aus bis zu 2 m hohen Strauchbirken (*Betula humilis*).

Nachdem der singende Karmingimpel diese Gebüschgruppe zweimal angefliegen hatte und ich nach Erfahrungen mit Karmingimpeln in Weißrussland das Gehölz als geeigneten Brutplatz einstufte, stellte ich mich dort auf, um näher zu beobachten. Nach wenigen Minuten flog ein weiblicher Karmingimpel einige Meter neben mir aus der dichten Krautschicht auf und setzte sich 30 m entfernt auf eine Strauchbirke. Im Schnabel trug das Weibchen viele feine, dürre Grashalme, die zu beiden Seiten 2 – 3 cm heraushingen. Der große, kegelförmige Schnabel mit den Halmen erinnerte dabei stark an einen Fische transportierenden Papageitaucher (*Fratercula arctica*). Der Vogel rief mehrfach kanarienvogelartig, verschwand dann im Gebüsch und war anschließend nicht mehr zu sehen. Im weiteren Verlauf der Kartierung konnte ich ca. 400 m vom beschriebenen Revier entfernt in einer Strauchbirken-Gruppe einen weiteren Karmingimpel feststellen. Er sang sehr intensiv und lang anhaltend und ließ sich aus rund 40 m Entfernung einige Minuten frei sitzend beobachten. Es handelte sich um ein vollständig gefärbtes Männchen.

Am 14.6. und am 7.7.2010 beobachtete ich jeweils vormittags beide Plätze erneut eine Stunde lang. Beide Male konnte ich keinerlei Anzeichen mehr für die Anwesenheit von Karmingimpeln feststellen. In den Strauchbirken-Gehölzen fütterten lediglich Rohrhammern (*Emberiza schoeniclus*), Dorngrasmücken (*Sylvia communis*) und Feldschwirle (*Locustella naevia*) ihre Jungen. Zwar sind Karmingimpel nach der Gesangsperiode sehr heimlich und nur schwer zu beobachten, doch glaube ich nicht, die Vögel bei den Nachkontrollen in dem eng begrenzten Gebiet des vermutlichen Neststandorts übersehen zu haben. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass der Nestbau nicht zu einer erfolgreichen Brut geführt hat.

Immerhin ist die Beobachtung des Nistmaterial tragenden Weibchens aber der erste Nachweis eines Brutversuchs des Karmingimpels für Baden-Württemberg. Die Beobachtung deutet darauf hin, dass der Karmingimpel die Besiedlung der voralpinen Moore weiter nach Westen fortsetzt, auch wenn in Bayern ab dem Jahr 2000 teilweise wieder die Aufgabe ehemals besetzter Gebiete beobachtet wurde (Weixler 2006). Aus früheren Jahren liegt aus dem Federseemoor nur ein Nachweis eines Karmingimpels vor (1 singendes Männchen am 8.6.1997).

Literatur

- Bauer, H. G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeriformes. 622 S. Aula-Verlag Wiesbaden.
- Bezzel, E., Geiersberger, I., Lossow, G. v. & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996-1999. Verlag Eugen Ulmer Stuttgart. 560 S.
- Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 14/2. 1242 S. Aula-Verlag Wiesbaden.
- Weixler, K. (2006): Auftreten und Ausbreitungshistorie des Karmingimpels (*Carpodacus erythrinus*) in Bayern. Avifaunistik in Bayern 3: 56-72.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Einstein Jost

Artikel/Article: [Erster Nachweis eines Brutversuchs des Karmingimpels *Carpodacus erythrinus* am Federsee \(Baden-Württemberg\). 75-76](#)